Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1877

81 (14.7.1877)

urn:nbn:de:gbv:45:1-418662

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 ₰, für auswärts 15 ₰. Annoncen werden auch angenommen von den Herren: Büttner u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haasenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, J. Rootbaar in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 81. Sonnabend, den 14. Juli 1877.

Aus Rom.

Der neue Cardinalssecretair Simeoni hat nach Meldungen englischer Blätter, die auch anderweitig bestätigt werden, nun alle Großwürdenträger der römisch-katholischen Kirche telegraphisch ersucht, „für die Gesundheit des Papstes zu beten."

Diese eine Thatsache sagt mehr als lange Berichte, und was sie sagt, kann Niemandem überrascht kommen: der gegenwärtige Träger der dreifachen Krone auf dem Stuhle Petri geht seiner körperlichen Auflösung schnell entgegen — jede Stunde kann uns die Nachricht von seinem Dahinscheiden bringen. Pius IX. ist 85 Jahre alt und seit Jahren schon leidend und sehr gebrechlich. Das Sprichwort, daß todtgesagte Leute noch recht lange zu leben pflegen, hat seine volle Wirksamkeit an dem Greis im Vatikan geübt und die Natur fordert ihren Tribut.

Es liegt in der schwachen Menschennatur, daß wir von allen Neuerungen zugleich eine Besserung erhoffen.

Man hätte Zeit, mit der Aeußerung derartiger Hoffnungen nach dem Tode des Papstes hervorzutreten, aber es treten sich bei der eventuell bevorstehenden Neuwahl eines Nachfolgers Christi soviel politische Interessen gegenüber, die jetzt schon ihre Minen legen, daß es nicht uninteressant ist, die Blicke auf jenen Punkten ruhen zu lassen.

Ein dreifacher Unterschied besteht zwischen den bisherigen Papstwahlen und der bevorstehenden: 1) Wird diesmal in dem Papste zwar ein sichtbares Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche, nicht aber zugleich ein weltlicher Herrscher gewählt; 2) ist das Verhältniß zwischen Staat und Kirche, und zwar nicht nur in Deutschland allein, ein wesentlich anderes geworden, indem seit Bestehen der Unfehlbarkeit kirchliche und staatliche Interessen zu Gegensätzen geworden sind, während sie bis dahin, wenn auch oft nur äußerlich, gemeinsam waren; und endlich 3) haben in den meisten Staaten Europas die Regentenpflichten eine constitutionelle Form angenommen, welcher Umstand ebenfalls einen weitgehenden Unterschied in dem Verhältniß des Staates zur Kirche wie es zuvor war und wie es jetzt ist, begründet.

Daß die drei erwähnten Umstände eine völlig neue Regelung der Beziehungen zwischen den Mächten und der Curie nothwendig machen, empfindet man im Vatikan sehr wohl und im gegenwärtigen Moment um so mehr, als es zweifelhaft ist, wie sich die katholischen Mächte, die „natürlichen Schützer des heiligen Stuhles", bei einer Papstwahl verhalten werden. Der Cardinalsecretair Simeoni hat denn auch die päpstlichen Nuntien an den verschiedenen Höfen beauftragt, zu erforschen, „von welchem Gesichtspunkte aus die katholischen Mächte das kommende Conclave betrachten."

Bisher stand nämlich Oesterreich, Spanien und Frankreich ein Einspruch bei der Papstwahl zu, d. h. sie hatten das formelle Recht, eine vom Cardinalsconclave gewählte, ihnen aber nicht genehme Person zurückzuweisen. Von diesem Rechte wurde nun allerdings seit Jahrhunderten kein Gebrauch gemacht und der päpstliche Staatssecretair thut nun so, als ob dies Recht durch die Nichtanwendung verjährt wäre. Ganz im Gegensatz zu dieser Annahme steht nun aber die Meinung des österreichischen Cabinets; dasselbe beharrt fest darauf, geeigneten Falls sein Veto einzulegen und diese Haltung hat dem österreich-ungarischen Reichskanzler Grafen Andrassy von römischer Seite den Vorwurf eingetragen, daß er sich von dem deutschen Reichskanzler ins Schlepptau habe nehmen lassen.

Die Jesuiten drängen jetzt dahin, jeden Einspruch einer weltlichen Macht kurzweg unmöglich zu machen, indem sie gleich mit einer vollendeten Thatsache auftreten. Vor Jahren schon haben sie den Papst zu einer Bulle „apostolicae sedis munus" veranlaßt, welche die Wahl des neuen Papstes in Gegenwart des Leichnams des alten anordnete. Als dies bekannt wurde, erhob sich ein wahrer Sturm des Unmuths in der officiösen und liberalen Presse, so daß sich damals Antonelli gezwungen sah, nicht etwa das Vorhandensein jener Bulle überhaupt zu leugnen, sondern dieselbe nur als eine nicht verbindliche zu bezeichnen.

Man darf auf den Ausgang der diesmaligen Papstwahl mit Recht gespannt sein; denn mit Pius IX. sinkt eigentlich das Papstthum nach seinem alten, geschichtlichen Begriff ins Grab. Zur Wiederherstellung des Friedens zwischen der römisch-katholischen Kirche und dem Staat ist es nöthig, einen Mann auf den Stuhl Petri zu bringen, der in klarer Erkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse den letzteren gebührend Rechnung trägt und der seinen Beruf darin findet, christliche Zucht und Sitte zu pflegen, anstatt der beständige Friedensstörer eines ganzen Welttheils zu sein.

Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde von W. Bernhardi.

(71. Fortsetzung.)

Sie schritt an der Seite des Fremden durch die Straße, welche nur kurz war. Aber als sie aus dem Hause getreten war, hatte es ihr geschienen, als bemerkte sie hinter den Fenstern die Schatten aufgeputzter weiblicher Gestalten, und als hörte sie ein höhnisches Gelächter hinter sich her erschallen.

Aber nur mit dem Gedanken an ihre wieder erlangte Freiheit beschäftigt, achtete sie auf Alles das nicht. Sie traten bald darauf auf den Gänsemarkt mitten in den reger Verkehr und Elise sah voll Spannung ihrer Begegnung mit Frau Meschelsohn entgegen.

— — — — — — — — — — — — —

Wie plötzlicher Sonnenschein den Regenschauer durchbricht und die Menschen heiter stimmt, so fühlt das Herz ein neues Leben, wenn es Theilnahme und Freundschaft findet.

Von Frau Meschelsohn und Clara war Elise so freundlich aufgenommen worden, daß sie nicht zögerte, diesen beiden Damen ihr volles Vertrauen zu schenken.

Nachdem sie so geistig und leiblich gestärkt worden war, hatte Elise, seit langer Zeit zum ersten Male, einen ruhigen und durch wilde Träume nicht gestörten Schlaf.

Als sie erwachte, sagte sie sich, daß ihr Glück wohl ein sehr unvollkommenes sei, daß ihre Lage aber jetzt eine verhältnißmäßig glückliche wäre.

Am Vormittage hatte sie eine Unterredung mit Frau Meschelsohn, welche mehrere Stunden währte.

Der Erfolg dieser Unterredung war ein höchst sonderbarer, unerwarteter.

Nachdem Elise nämlich noch ein paar Tage im Hause der Frau Meschelsohn zugebracht, bestieg sie eines Tages in Begleitung des Fremden, der sie aus dem Gefängnisse befreit hatte, ein segelfertiges Schiff der Rheder Firmer u. Co., von denen sie übrigens nicht wußte, daß sie einen Handel mit Menschen trieben und von der brasilianischen Regierung für jede gelieferte Seele eine bestimmte Summe erhielten.

Als sie der Heimath vielleicht für immer den Rücken kehrend, in das Schiff stieg, und ihr Begleiter sie verlassen hatte, lächelte sie.

Es war ein Lächeln der freudigsten Erwartung.

— — — — — — — — — — — — —

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau.

* **Berlin**, 13. Juli. Der deutsche Landwirthschaftsrath wird im October zu Berlin tagen und sich mit einer Reihe von allgemein interessirenden Fragen beschäftigen, unter denen besonders hervorhebenswerth die folgenden sind: Die Maßregeln gegen die überhandnehmende Verfälschung von Nahrungsmitteln; der Einfluß der Revision der Gewerbeordnung auf die landwirthschaftlichen Verhältnisse, die Arbeiterhülfscassen auf dem Lande; die heutige Lage der Eisenbahntariffrage; die Frage der Spiritussteuer; das landwirthschaftliche Ausstellungswesen.

* Der Umstand, daß der **deutsche** Reichskanzler bei seinem letzten kurzen Aufenthalte in Berlin die Vertreter Rußlands, Englands und Italiens empfangen hat, wurde von der ausländischen Presse zu „Botschafter-Conferenzen" aufgebauscht. In Wirklichkeit haben aber gar keine diplomatische Verhandlungen stattgefunden und der Reichskanzler hat in Varzin nicht einen einzigen Beamten des auswärtigen Amts in seiner Umgebung. — Der päpstliche Nuntius in München hat nach mehrfachen Unterredungen mit Personen der bayrischen Regierung nach Rom berichtet, daß Bayern jede Einmischung in die religiösen Angelegenheiten des übrigen Deutschlands zurückweise.

* Zwischen Preußen und Oesterreich ist eine Vereinbarung wegen Auslieferung von Personen aus und durch Böhmen — über das sogenannte Schub-Verfahren — getroffen und den Provinzial-Behörden zur Nachachtung mitgetheilt worden.

* Dem Reichstage soll ein Gesetzentwurf zugehen, betreffend die Unterstützung der Familien zum Dienste einberufener Reserve-, Landwehr- und Landsturm-Mannschaften.

* (Das Lehrlingswesen in den Fabriken.) Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß sich das Handelsministerium an die einzelnen Handelskammern gewandt habe, um deren Anschauungen über das Fabrik-Lehrlingswesen kennen zu lernen. Der „Volks-Ztg." zufolge hat eine Anzahl von Handelskammern sich dahin ausgesprochen, daß nach den vorliegenden Mittheilungen über das Vorhandensein tüchtiger ausgelernter Arbeitskräfte in verschiedenen Industriezweigen ein Rückgang unverkennbar sei, der zum größten Theil auf die Mängel des Fabrik-Lehrlingswesens zurückgeführt werden müsse; ferner daß zur Beseitigung dieser Mängel neben einer Einwirkung der Elementarschule auf die Erlernung eines bestimmten Faches und neben der Ertheilung eines Lehrbriefes nur an wirklich ausgelernte Arbeiter sich auch die obligatorische Einführung von Arbeitsbüchern und eine gesetzliche Bestimmung dahin empfehle, daß diejenigen Arbeitgeber, welche wissentlich contractbrüchige Fabrikarbeiter und Lehrlinge annehmen und beschäftigen, schadenersatzpflichtig werden.

* (Einziehung der alten Fünfgroschenstücke.) Sämmtliche Cassen im Ressort der k. Regierungen in Preußen und der unter staatlicher Aufsicht stehenden Institute sind in Folge eines Circular-Erlasses des Finanzministers vom 1. d. M. angewiesen worden, die unter ihren Beständen befindlichen, sowie die bei ihnen ferner eingehenden $^1/_6$-Thalerstücke nicht wieder zu verausgaben, sondern in möglichst abgerundeten Beträgen, cassenmäßig verpackt und bezeichnet, an die nächstgelegene kaiserliche Postcasse gegen Ersatz abzuliefern.

* **Wien**, 11. Juli. Aus Odessa wird gemeldet: Die Nachricht, es sei den Türken gelungen, die Torpedos an der Ostküste des Pontus zu entfernen, wird als völlig unbegründet bezeichnet. — Telegramm des „Neuen Wiener Tageblatts" aus Konstantinopel: Von England, Frankreich und Belgien treffen große Waffensendungen hier ein. Die Pforte hat die Aushebung einer neuen Armee von 140,000 Mann angeordnet, dieselbe soll binnen zwei Monaten an den Balkanpässen concentrirt sein. Der Sultan und seine Brüder stellen 25 Millionen Francs aus ihren Privatmitteln zur Verfügung des Kriegsministers.

* **Wien**, 12. Juli. Telegramm der „Presse" aus Bukarest: Ein vor Nikopolis liegender türkischer Monitor ist durch das Feuer der russischen Artillerie kampfunfähig gemacht und die Mannschaft desselben gezwungen worden, ihn zu verlassen. — Die Besetzung Tirnowas erfolgte durch die unter dem Prinzen Eugen von Leuchtenberg stehende Brigade nach hartem Kampfe. Dieselbe erbeutete dabei große Vorräthe an Munition und Proviant. Bei Bjela hielt das 12. Kosakenregiment die türkische Uebermacht auf, bis es ihm gelang, von Dragonern und Husaren unterstützt, nach einem zweistündigen Kampfe die Türken auf Rustschuk zurückzuwerfen.

* **Wien**, 12. Juli. Telegramm des „Neuen Wiener Tagebl." aus Turnmagurelly: Der bulgarische Patriarch hat die Aufforderung erhalten, anstatt in Konstantinopel fortan in Drnowa zu residiren. Die türkische Besatzung von Drnowa ist nach Osmanbazar gezogen. Die russischen Truppen, welche von Sistowa nach Plewna vorgerückt sind, haben gestern Trstenik besetzt. Cavalleriepatrouillen haben Recognoscirungen in der Richtung auf Lowatz unternommen. Von Nikopolis ist eine türkische Abtheilung von 4000 Mann zum Schutze von Plewna ausgerückt.

* **Petersburg**, 10. Juli. Depeschen der „Internationalen Agentur." — Okum, 9. Juli. General Alchasoff meldet: Größere Haufen Abchasier richteten sich gegen den russischen rechten Flügel auf dem oberen Laufe des Flusses Ghilisgi, wurden aber mit großem Verluste zurückgewiesen. Verlust der Russen 24 Mann. — Osurgheti, 9. Juli. Die Türken landeten bei Nicolajewsk, schifften sich aber beim Erscheinen der russischen Reserve wieder ein. — Zarskije Koladzi, 3. Juli. Am 30. Juni wurde das Dorf Affacho, der Hauptpunkt der Aufständischen durch die Russen genommen, die dabei 30 Mann verloren. — Grosnoje, 9. Juli. Oberst Bationoff erkämpfte die befestigte Position der Aufständischen bei Isansart.

* **Petersburg**, 11. Juli. Officiell aus Eupatoria, 9. Juli. Vier türkische Monitors beschossen $3^1/_2$ Stunde Eupatoria, ohne jeden Schaden. Die Russen erwiederten das Feuer und hatten 6 Treffer. Die Monitors gingen dann wieder in See.

* **Petersburg**, 12. Juli. Depesche der „Internationalen Agentur" aus Tiflis, 12. Juli: Die in Bajasid 23 Tage eingeschlossene russische Garnison ist durch die Truppen des Generals Tergukassoff befreit, die einen vollständigen Sieg über die 30,000 die Citadelle blockirenden Türken davon trugen. Vier Geschütze und 80 Gefangene wurden durch die Russen genommen. Bajasid ist zerstört.

* **Konstantinopel**, 11. Juli. Mukhtar Pascha vereinigte sich eine Stunde vor der Festung mit der Garnison von Kars und rückte in Kars ein. Die Russen zogen sich in der Richtung auf Alexandropol zurück.

* **Konstantinopel**, 12. Juli. Ein officielles Bulletin beziffert den Gesammtverlust der Operationsarmee gegen Montenegro in den Schlachten des Monats Juni auf 631 Todte und 884 Verwundete. Im Schwarzen Meer tobt ein Sturm.

Aber sonderbar! Mehrere Tage, nachdem das Schiff den Hafen von Hamburg verlassen hatte, erhielt Leo abermals einen Ausschnitt aus der „Reform" und anderen Hamburger Zeitungen, in denen ein tragisches Ereigniß geschildert wurde.

Elise M., das junge Mädchen, welches vom Unglück so heftig verfolgt wurde, war nach diesen Berichten seit mehreren Tagen vermißt worden.

Später hatte man eine Leiche aus dem Stadtgraben gezogen. Sie wurde als diejenige von Elise M. begraben, indem man annahm, daß sie ihrem Leben aus Schwermuth ein Ende gemacht habe.

Und als Leo dann den bekannten Weg machte, den er täglich ging, um in die Stadt zu gelangen, da traf er auch mit dem Bettler zusammen, der ihn mit einem geisterhaften Blicke anstierte.

Und als Leo längst nach Hause gekommen war, tönten noch immer die Worte, welche der Bettler ihm zugeflüstert hatte, in die Ohren:

„Das dritte Leben ist gefallen! Halten Sie sich bereit, es zu bezahlen!"

III.
Die Sclaven des Goldes.
1.

Wir wollen, um später den Lauf unserer Erzählung nicht aufzuhalten, hier einige Nachträge einschalten, welche für den Leser wissenswürdig sind, sobald er sich einiger Vorgänge in dem Häuschen zu Neumühlen erinnert.

Im Jahre 1857, als die große Krisis ganz Hamburg mit der Macht eines Erdbebens erschütterte, waren Märker und der große Petersen Geschäftsfreunde.

Märker war schon damals ein höchst angesehener Bürger der freien Hansestadt; Petersen war es seit kürzerer, nämlich von da ab, wo er das mit seiner Frau, — welche Nichts ahnte, daß Petersen bereits einmal, in Bremen, ein mittelloses Mädchen, Namens Judith Marx, geheirathet hatte, — erhaltene Capital verdoppelt, ja, verdreifacht hatte.

Märker hatte es indessen mit dem Wohlergehen seiner Vaterstadt von jeher aufrichtig gemeint, und die Bevölkerung erkannte dies an, indem sie ihn in die Bürgerschaft wählte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

* Der französische Minister des Innern hat die Liste derjenigen Candidaten, welche von der Regierung empfohlen und deren Wahl mit allen zu Gebote stehenden Mitteln unterstützt werden soll, veröffentlicht. Am besten sind dabei die Bonapartisten weggekommen; von ihrer Partei figuriren nicht weniger als 322 Namen auf der Liste; die Legitimisten sind in 111 und die Orleanisten in 87 Wahlkreisen bedacht. Daraus ist unzweideutig zu erkennen, wohin die gegenwärtige Regierung Frankreich's steuert, nämlich auf die Wiederherstellung des napoleonidischen Thrones unter gleichzeitiger Machtbewilligung an dem Ultramontanismus; ein Verhältniß, welches bereits das unglückliche Spanien in endlose Bürgerkriege gestürzt und an den Rand des volkswirthschaftlichen, finanziellen und politischen Ruins geführt hat.

* Die portugiesische Regierung hat jetzt ihre Mitwirkung zur Unterdrückung des Sclavenhandels an der Mozambiqueküste in Africa zugesagt. Ein englischer Kreuzer von der betreffenden Flottenstation ist in Folge dessen beordert worden, den britischen Consul und einen portugiesischen Beamten an Bord zu nehmen und alle Zufluchtsstätten der Sclavenschiffe zu besuchen. Letztere unterliegen der Durchsuchung auch wenn sie unter portugiesischer Flagge segeln.

* Die Verkehrssicherheit auf Sicilien hat seit Aufhebung der Bande des romantischen Brigantenführers Leone immer mehr zugenommen. Am 10. d. hat sich auch der Letzte von der Schaar Leone's, der gefürchtete Randozzo, freiwillig der Behörde gestellt. Derselbe war der intime Freund des getödteten Chefs und dessen vertrauter Rathgeber.

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth.** Am 23. d. M. beginnt an hiesiger Navigationsschule eine Prüfung für Steuerleute auf großer Fahrt und am 30. d. eine solche für Schiffer auf großer Fahrt.

* **Hooksiel** Mehrere Landwirthe aus Altgarmsfiel projectiren die Anlage einer Genossenschaftsmolkerei. Es haben sich die betr. Herren von Upgant bei Norden, wo schon längere Zeit eine solche Molkerei besteht, die mit dem dortigen Molkereipächter abgeschlossenen Bedingungen erbeten; da diese ihnen zusagen und überhaupt die ganze Anlage recht profitabel erscheint, so wird das Project höchst wahrscheinlich zur Ausführung gelangen.

* **Oberstein.** Seine Maj. der Kaiser hat der hiesigen Gemeinde für das beim Empfange am 9. Mai überreichte Petschaft seinen Dank ausgesprochen. Dem Herrn Graveur Heydt in Idar, welcher Sr. Majestät ein Album hatte überreichen lassen, ist aus der Privatkanzlei des Kaisers ein Dankschreiben und ein werthvolles Präsent, ein Ring mit Brillanten und einem Saphir, zugegangen.

* Nach der Wesermündung soll am Sonntag, den 22. d. M. von Nordenhamm aus eine Lustfahrt mit dem Lloyddampfer „Lloyd" unternommen werden. Es wird auf eine zahlreiche Betheiligung gerechnet. Abends 10¼ Uhr geht ein Extrazug von Nordenhamm nach Hude mit Anschluß nach Oldenburg.

Vermischtes.

— Emden, 11. Juli. Aus Vlaardingen wird berichtet, daß der zweite Heringsjager am Sonntag Morgen mit einem Fange von ca. 70 Tonnen, welche er von 26 Schiffen übernommen, dort einlief.

— Wesel. (Ein seltenes Brautpaar.) Heute wurde in der Gemeinde Haminkeln, einer Ortschaft bei Wesel, ein Paar verkündigt, von welchem der Bräutigam 81 Jahre, die Braut 24 Jahre alt ist.

— (Coloradokäfer in Vlotho.) Die von uns gleich bezweifelte Nachricht des ultramontanen „Westfälischen Volksblattes", das Auftreten des Coloradokäfers in Vlotho betreffend, ist unwahr. Das Blatt hat dies bereits eingestanden. Außerdem wird auch amtlich von Berlin aus diese Sensationsnachricht widerlegt.

— Unreines Eis. Nach einer Mittheilung aus Newyork zeigte sich in einem Hotel die eigenthümliche Erscheinung, daß viele der Gäste an ansteckender Darm-Erkrankung litten und vielfach Uebelkeit, Durchfall und Appetitlosigkeit eintrat. Eine Analyse des gebrauchten Eiswassers ergab, daß dasselbe grauenvoll unrein war. Das Eis war einem moderichen Teich entnommen. Die Meinung, daß das Eis sich durch den Gefrierpunkt reinige, ist auf keiner glaubwürdigen Beobachtung basirt. Im Gegentheil, es ist ein durchaus falsches Princip, Eis in Gebrauch zu nehmen von einem stehenden Gewässer. Man denke nur, welche Nachtheile es im Heilproceß bringen kann, wenn Eis solcher Sorte auf offene Wunden gelegt wird.

— (Unangenehmer Druckfehler.) Um nicht Bücher kaufen und Zeitungen halten zu müssen, hatten sich die Honoratioren eines Städtchens zu einem „Ortsleseverein" zusammengethan und kündigten dies im Wochenblatte an. Durch einen impertinenten Druckfehler wurde diese Gründung „Ortseselverein" getauft.

— Ein Franzose, der in Deutschland in Quartier lag, wurde von seinem Wirth gefragt: „Ziehen Sie Pfannkuchen dem Braten vor?" — „Bei Gott", rief der Soldat, „alles Beiden, alles Beiden!"

Todes-Anzeige.

Elsfleth, den 11. Juli. Heute endete nach langem Leiden das strebsame Leben meines guten Mannes und Vaters, welches mit tiefbetrübtem Herzen allen Bekannten zur Anzeige bringen

C. Coldewey und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 16., Morgens 11 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Am 11. dieses Monats entschlief sanft unsere kleine geliebte

Auguste Marie,

welches wir mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

H. Fiedler und Frau.

Ueber 2000 geheilt.

Trunksucht heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so daß demselben das Trinken total zum Ekel wird.

F. Grone in Ahaus, Westfalen.

Danksagungsschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

Die Verlobung mit Fräulein Bertha Schröder wird meinerseits hiermit aufgehoben.

Luike Janssen aus **Leer.**

Navigationsschule zu Elsfleth.

Am Montag, den 23. d. Mts. beginnt eine Prüfung für Steuerleute auf großer Fahrt und am Montag, den 30. d. Mts. eine solche für Schiffer auf großer Fahrt.

Anmeldungen hierzu sind rechtzeitig bei dem Unterzeichneten zu machen.

Elsfleth, 1877, Juli 11.

Prüfungs-Commission für Seeleute.
v. Buschmann.

Elsfleth. Ich habe im Auftrag
1. 1 Manns- und 1 Frauenstand in der hiesigen neuen Kirche, Nr. 3, und
2. 2 Frauenstände daselbst links, Nr. 10,

zu verkaufen.

G. Willers.

Elsfleth. Ich habe noch **1/2 Stück sowie den Anwachs** vor demselben im Bardenflether Groden **zum Mähen** zu verheuern.

J. H. W. Pieper.

Hülfe, Rettung, Heilung

für alle, welche an Fallsucht, Bleichsucht, Gelbsucht, Blutspeien, Brust- und Magen-Krampf, Kolik, Bettnässen, Husten, Schwerhörigkeit, Flechten leiden bei **J. Eickhoff,** Kleiboltenstraße Nr. 6 in Münster in Westfalen.

Behandlung brieflich. Unzählige geheilt.

Neue Matjes-Heringe,

in ausgezeichnet schöner Waare, empfiehlt

G. von Hütschler.

Feinster Dorsch-Leberthran,

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit gestempeltem Metallverschluss à 60 Pf. und 1 Mark, echt zu haben bei

J. D. Borgstede.
G. Maès Wwe.

Groninger Honigkuchen

in bekannter Qualität empfing

Fr. Lidecke.

Heidhaus & Manstein

Versicherungs-, Schiffsbefrachtungs- und Heuer-Geschäft.

Brake a. d. Weser.

Wm. J. Taylor & Co.

Schiffsmäkler

Newcastle-upon-Tyne.

Silcher-Verein.

Montag, den 16. Juli,
Abends 8½ Uhr,

General-Versammlung

bei Herrn Ed. Ahlers in Oberrege.

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Glück und Segen bei Cohn!

bewährte sich wiederum ganz vorzüglich, denn jetzt, am 16. Mai, wurde schon wieder, laut amtlicher Ziehungsliste, bei mir gewonnen und den glücklichen Gewinnern von mir ausbezahlt:

Das große Loos, nämlich die große Prämie von

252,400 Mark

auf Nr. **313**, und ebenso vor Kurzem das große Loos, nämlich die große Prämie von

246,000 Mark

auf Nr. 456.

Ueberhaupt habe ich in dem letzten Jahre den bei mir Betheiligten die Summe von weit über

1 Million Mark,

und in kurzen Zeiträumen außer zahlreichen sonstigen großen Hauptgewinnen folgende große Prämien meinen Interessenten laut amtlichen Ziehungslisten baar ausbezahlt: **Mark 360000, 270000, 225000, 182000, 180000, 156000,** häufig **152000, 150000, 120000** 2c. 2c., wodurch meine Firma mit Recht überall als die

Allerglücklichste

bekannt ist.

Die von der resp. Landes-Regierung garantirte und interessante große Geld-Lotterie, in welcher die Gewinne im Ganzen **über 8 Millionen 490,000 Mark deutsche Reichsmünze** betragen, enthält nur **83000** Loose und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen im Ganzen **43500** Geldgewinne gewonnen, nämlich: 1 großer Hauptgewinn und Prämie ev. 450,000 Mark, speziell Mark 300,000, 150,000, 75,000, 50,000, mehrere Gewinne von 40,000, 36,000 30,000, viele Gewinne von 24,000, 20,000, 18.000, 15.000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1000 2c. 2c. Die Gewinnziehung der 1. Abtheilung ist amtlich auf den

19. u. 20. Juli d. J.

festgestellt, zu welcher

ein halbes Original-Loos nur 8 Mk.,
ein viertel Original-Loos nur 4 Mk.,
zwei achtel Original-Loose nur 4 Mk.,

kosten. Man kann nach Belieben ein halbes oder ein viertel oder zwei achtel Originalloose, oder wenn gewünscht wird auch ein ganzes Originalloos bekommen. Diese mit dem Regierungswappen versehenen Originalloose sende ich gegen Einsendnng des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu. Ebenso erfolgen die amtliche Gewinnliste und die Gewinngelder sofort nach der Ziehung an jeden der bei mir Betheiligten prompt und verschwiegen. Durch meine ausgebreiteten Verbindungen überall kann man auch jeden Gewinn in seinem Wohnort ausbezahlt erhalten.

Jede Bestellung auf **diese Original-Loose** kann man auch einfach auf eine **Postein-zahlungskarte** machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Wieder sind von hoher Staats-Regierung 8 Millionen 494 Tausend und 500 Mark

dazu bestimmt um in den nächsten Monaten durch Verloosung in sechs Abtheilungen vertheilt zu werden. **43,500** Nummern erhalten sicher im glücklichsten Fall:

1 Prämie und Gewinn 450,000 Reichsmark sonst aber:

1 Gewinn	300,000 M.	1 Gewinn	à 24,000 M.	3 Gewinne	à 6000 M.
1 „	150,000 „	3 Gewinne	à 20,000 „	21 „	à 5000 „
1 „	75,000 „	2 „	à 18,000 „	53 „	à 4000 „
1 „	50,000 „	6 „	à 15,000 „	255 „	à 3000 „
2 Gewinne	à 40,000 „	2 „	à 12,000 „	8 „	à 2000 „
1 Gewinn	à 36,000 „	17 „	à 10,000 „	12 „	à 1500 „
3 Gewinne	à 30,000 „	1 Gewinn	à 8,000 „	1 Gewinn	à 1499 „
u. s. w.		u. s. w.		u. s. w.	

Für die unparteiliche Vertheilung und pünktliche Auszahlung des ganzen Capitals von 8,494,500 M. hat der Staat die Garantie übernommen. Die Ziehung der Nummern und Gewinne geschieht durch zwei Waisenknaben unter steter Aufsicht einer dazu eingesetzten obrigkeitlichen Behörde im öffentlichen Saal, wozu der Eintritt Jedem frei gestattet ist. Nach geschehener Ziehung werden die Nummern und Gewinne nochmals auf das Genaueste revidirt, reihefolgend geordnet und dann die, unter Aufsicht in der Staats-Druckerei gedruckten, amtlich gestempelten Gewinn-Ziehungs-Listen ausgegeben.

Man verwechsele diese Prämien-Verloosung nicht mit den vielen Privat-Lotterien, auch bitte ich, mich nicht etwa mit jenen Loose-Händlern zu verwechseln, vor welchen in den Zeitungen gewarnt wird. Ich stehe mit der hohen Behörde in direkter Verbindung und kann Jeder, der sich an mich wendet, der reellsten und pünktlichsten Bedienung versichert sein. Auch bei der vor Kurzem beendeten Kapital-Verloosung hatte ich wieder das Vergnügen, sowohl hier am Platze wie nach entfernten Orten viele der größten Gewinne auszuzahlen; für meine gewissenhafte Handlungsweise erhielt ich eine Menge Danksschreiben. Meiner strengen Redlichkeit habe ich es auch wohl zu danken, daß meine Loose zum größten Theil im Voraus feste Abnehmer haben. Man mache daher die Bestellung **sofort**, zumal schon

am 19. Juli d. J. die 1. Ziehung

beginnt und über die voraus bestimmte Zahl, den Gesetzen nach, keine Loose nachgeliefert werden. Um Jedem die Betheiligung **nach seinen Verhältnissen** zu ermöglichen, ist von hoher Regierung der Preis für diese 1. Ziehung

für ein ganzes Original-Loos zu 16 Mark
„ „ halbes „ „ „ 8 „
„ „ viertel „ „ „ 4 „
„ „ achtel „ „ „ 2 „

festgestellt und versende ich zu diesem Preise die mit dem Staatswappen und meinem Namensstempel versehenen Loose gegen Einsendung des Betrages durch Postanweisung oder Brief, oder auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, mit amtlichem Prospect oder Plan, nach allen Gegenden. Es werden nur Gewinne gezogen, und sende ich nach der Ziehung die amtlich gestempelte Gewinn-Ziehungsliste, sowie die Gewinngelder prompt und verschwiegen. Gesang-, Turn-, Schützen- und anderen Vereinen, auch Clubs und Spielgesellschaften, kann ich noch mit Partien in beliebiger Theilung dienen, wenn mir die Aufträge baldigst zugehen. Hiesige Firmen, wie hohe Behörde selbst können die beste Auskunft über mich ertheilen. Man wende sich nur stets direkt an den

Haupt-Collecteur Carl Hemme in Braunschweig.

Bohlweg 7, gegenüber dem Herzogl. Residenzschloß.

NB. Wer es unterläßt, dem Glücke ein Fensterchen zu öffnen, hat es oft sich selbst zuzuschreiben, daß er trotz allen Mühen und Arbeiten nie auf den Standpunkt des Wohlergehens gelangt, wohin ihn ein derartiger Versuch so schnell erheben kann.

Steiner.

Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Airy's Heilmethode. Hunderttausende verdanken derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Atteste beweisen, auch da noch geholfen, wo Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwenden. Näheres darüber in dem vorzügl., illustrirten, 504 Seiten starken Buche: Dr. Airy's Naturheilmethode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

In Elsfleth ist das Buch vorräthig in der Expedition dieses Blattes.

Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbestritten die Vernachlässigung der Erkältungen; Heiserkeit und Husten im Beginn unbeachtet, haben leicht die bedenklichsten Folgen, als Lungenentzündung, Schwindsucht 2c. Das einfachste und probateste Mittel sind anerkannt die **Stollwerck'**schen **Brustcaramellen**, welche in allen hervorragenden Geschäften und den meisten Apotheken käuflich sind.

Franz. Canal-Kerzen

(nicht abtröpfeln),
sind eingetroffen.

Fr. Lidecke.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn!
Luftballons, Tampions, Feuerwerkskörper, Fest-Abzeichen, Fahnen.

Gesucht.

Auf 1. November oder möglichst auf 1. September **ein Kindermädchen.**
Frau **Volkhausen.**

Gesucht.

Zum 1. Nov. ein gewandtes **Mädchen.**
Frau **Hespe.**

Neuenbrook. Beim Unterzeichneten ist ein **seidener Regenschirm** zurückgelassen; der Eigenthümer wolle sich melden.
Meyer, Lehrer.

Sonntag, den 15. Juli:

BALL.

Es ladet ergebenst ein
J. Wenke.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Bremerhaven, 11. Juli — nach Porto Plata
Industrie, Braue

Cuxhaven, 11. Juli — nach Cardiff
Schiller, Logemann

London, 9. Juli — in Ballast nach Riga
Concordia, Thümler

Vienen, Schumacher (10.) — Pernambucco

Montreal, 28. Juni — nach Montevideo
J. H. Lübken, Hinrichs

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg